

Zur Geschichte des Gebäudes Mauerstraße 85

Das Haus des BKK Dachverbandes

... ist ein denkmalgeschütztes Gebäude aus dem 19. Jahrhundert am Bethlehemkirchplatz.

Das Gebäude **entstand** als zweigeschossiges Wohnhaus **1824**. Erster Inhaber war der Lehrer Christian Schmidt, der das Bauwerk bei der Berliner Feuerversicherungsgesellschaft versichern ließ. 1835 erwarb der Schulvorsteher Friedrich Samuel Draeger das Anwesen. Er ließ bis 1839 das Vorderhaus auf vier Etagen aufstocken und rechts einen dreigeschossigen Seitenflügel anfügen. Der Umbau fand im Kontext der städtebaulichen Veränderung der Friedrichstadt statt, wo in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zunehmend höhergeschossige Wohnhäuser meist zweistöckige barocke Gebäude ersetzen.



1875 wurde das Gebäude im Auftrag des neuen Eigentümers Wilhelm Schulz, eines Malermeisters, erneut erweitert. Schulz ließ ein vierstöckiges Quergebäude anfügen. Gleichzeitig erhielt das Vorderhaus eine aufwendige Fassadenbemalung, bei der inkrustierte Tonplatten rot grundiert und mit aufgemalten Fugenstrichen und Ornamenten im **Stil der Neorenaissance** versehen wurden. Auch die Innenräume des ersten Obergeschosses erhielten **Wandfassungen mit Schablonenmalereien, hier im spätklassizistischen Stil**.

Die offizielle Bezeichnung des heutigen Baudenkmals ist **Likörfabrik & Weinhandlung Julius Kahlbaum**, welche 1937 das Anwesen übernahm und im Vorderhaus ihr Ladengeschäft eröffnete.

Die Fassadenbemalung am Vorderhaus wurde bei der Restaurierung des Gebäudes in den Jahren 1994 bis 1996 wiederhergestellt. Es handelt sich um eines der wenigen erhaltenen Berliner Beispiele dekorativer Fassadenmalerei aus dem 19. Jahrhundert.

Zeitweiliger Nutzer des Hauses

... war die CDU und ihre Bundesgeschäftsstelle. Im Zuge des Regierungsumzugs von Bonn nach Berlin 1999 richtete die Partei in der Mauerstraße 85 eine Art „Brückenkopf“ ein. Die Sekretariate für die Generalsekretärin Angela Merkel und die Pressestelle wurden in personeller Hinsicht fest eingerichtet, wie auch das der Bundesgeschäftsführung. Zeitweise arbeiteten auch Referenten der Hauptabteilung Politik hier, bevor die neue Parteizentrale am Tiergarten-Dreieck bezogen und das Gebäude verlassen wurde. Danach wurde das Haus von verschiedenen Dienstleistungsunternehmen wie etwa der



Dussmann-Gruppe und ihrem Tochterunternehmen Kursana genutzt.

Zum Bethlehemkirchplatz

Gegenüber auf dem Bethlehemkirchplatz ist als erstes die 1997 aufgestellte Skulptur Houseball von Claes Oldenburg und Coosje van Bruggen auffällig. Sie stellt symbolisch den Hausstand eines Exilanten dar und nimmt direkt Bezug auf Böhmisches Einwanderer, die 1737 in ihrer Heimat aufgrund ihres Glaubens vertrieben wurden und sich in Böhmisches-Rixdorf (heute Neukölln) mit der Erlaubnis Friedrich Wilhelms I. niederließen.

Unmittelbar vor dem Houseball befindet sich der aus Pflastersteinen gelegte Grundriss der ehemaligen Böhmisches Bethlehemskirche, die als zentrales Gotteshaus der Rixdorfer Böhmen 1737 in Berlin gebaut und 1963 aufgrund von starken Kriegsschäden abgerissen wurde.

Der spanische Konzeptkünstler Juan Garaizabal hat im Rahmen seines internationalen Projektes Memorias Urbanas eine Nachbildung der Kirche im maßstabstreuen Umriss als Lichtinstallation gebaut. Das Kunstwerk ist ca. 30 Meter hoch, wiegt ca. 60 Tonnen und wird durch ca. 400 Meter LED-Röhren farbig beleuchtet. Die Installation sollte ursprünglich lediglich von Juni 2012 bis August 2012 zu sehen sein. Nach einem Streit zwischen dem Senat und dem Bezirk wurde eine Verlängerung der Standzeit bis November 2013 für die Installation genehmigt. Ein Unterstützerkreis setzt sich nach wie vor für ihren dauerhaften Verbleib ein.

Zur Mauerstraße

Wegen ihrer zentralen Lage wurde die Mauerstraße in der Vergangenheit auch als Standort für Gebäude politischer Institutionen genutzt. Während des Nationalsozialismus nutzte das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda die Mauerstraße, sowie vorher bereits das Reichskolonialamt. Zur DDR-Zeit befanden sich hier das Ministerium des Inneren sowie das Ministerium für Post- und Fernmeldewesen. Heute ist das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung hier zu finden.